

GUTEN MORGEN

VON
VIKTORIA HÜBNER



Wie Frederick

Während der Martinimarkt morgen in drei Wochen bereits das 31. Mal über die Bühne geht – und damit schon Tradition hat, kommt das Projekt Section Control nicht aus dem Quark. Eigentlich sollte die Pilotphase des Langstrecken-Blitzers auf der B 6 bereits im Sommer starten. Doch mit der Zulassung hapert es nach wie vor. Wann es nun losgeht? Kurz gesagt: Die zuständigen Behörden wissen es nicht. Dafür wissen wir schon, was es unter anderem auf dem Martinimarkt zu sehen geben wird. Doch bevor die Gedanken jetzt zu Glühwein und deftiger Suppe abdriften, erfreuen Sie sich noch an dem vermutlich letzten milden Wochenende in diesem Jahr. Schenkt man den Wetterfröhen Glauben, soll der Sonntag noch einmal den goldenen Oktober mit sich bringen. Machen Sie es wie Feldmaus Frederick, – Bilderbuchkenner wissen Bescheid – und sammeln Sie Sonnenstrahlen und Farben für den Winter.



Viktoria Hübner (hueb)
0 50 66 / 70 40 41 (10 bis 18 Uhr)
Ich freue mich über Ihre Anregungen,
Fragen und Wünsche.
Fax: 0 50 66 / 70 40 30
E-Mail: redaktion@sarstedter-anzeiger.com
www.sarstedter-anzeiger.com

Hottelner Feuerwehr zu Gast in der „Plattenkiste“

HOTTELN. Die Freiwillige Feuerwehr wird am Montag, 17. Oktober, zu Gast in der Sendung „Plattenkiste“ von NDR 1 Niedersachsen sein. Zwischen 12 und 13 Uhr werden Ortsbrandmeister Jens Klug und dessen Kameraden Daniel Elpel und Frederik Aue von ihrer Arbeit berichten und auch das Musikprogramm mitgestalten. Ortsbrandmeister Klug hatte sich bereits im März 2015 für einen Auftritt der Feuerwehr in der „Plattenkiste“ beworben. *skn*

Billardabend für Jung und Alt

SARSTEDT. Einen Billardabend für Jung und Alt veranstaltet die St.-Nicolai-Gemeinde am Freitag, 21. Oktober, von 19.30 bis 21.30 Uhr im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum. Am Billardtisch der Gemeinde soll in lockerer Atmosphäre die eine oder andere „ruhige Kugel“ geschoben werden. Dabei sind Billard-Neulinge genauso willkommen wie erfahrene Spieler. Informationen gibt es bei Diakonin Grütis Rowel, Telefon 6 97 60 33. *skn*

BUCHTIPP

Dem Templernorden haftet auch nach Jahrhunderten noch etwas Geheimnisvolles an. Einst als Eroberer Jerusalems und Wahrer des Guten gefeiert, wird der Orden im 14. Jahrhundert verboten. Die Templern wurden gefangen genommen, viele ermordet, ihre Besitztümer beschlagnahmt.

Doch in Tempelhof bei Berlin haben sieben Ritter einen Schatz verborgen. Sie trennten sich – nur bei großer Gefahr sollten sie von Lermond, dem Hüter des Schatzes, wieder zusammengerufen werden. Diese Gefahr ist nun eingetreten, denn die Inquisition ist auf das Geheimnis gestoßen. Lermond schickt sieben Boten aus, um die alten Freunde zu sammeln und den Schatz zu bergen. Spannend erzählt der Autor in dem gut recherchierten historischen Roman, wo die versteckt lebenden Ritter gefunden werden und auf welch abenteuerlichen Wegen sie nach Tempelhof gelangen. Ein spannender Schmöker, der mit einem mystischen Ende aufwartet.

Ab sofort in der Stadtbücherei.

VOR 25 JAHREN

SARSTEDT. Die dritte Auflage des „Bombenleger-Prozesses“ vor dem Landgericht Hannover hat begonnen. Verantworten müssen sich die Sarstedter Frank und Karl M., die einen Mann mit einer Autobombe lebensgefährlich verletzt haben sollen.

SPRUCH DES TAGES

„Mit Geld kann man sich viele Freunde kaufen, aber selten ist einer seinen Preis wert.“

Josephine Baker
Eingesandt von Ilse Hintz



Die Messgeräte stehen bereits seit April 2014 an der Bundesstraße 6. Doch in Betrieb genommen werden können sie immer noch nicht.

Foto: Junker

Bund bremst weiter Raser-Falle aus

Langstreckenblitzer Section Control sollte eigentlich in diesem Sommer starten / Mehrfach verschoben

VON DANIEL JUNKER

SARSTEDT. Anfang 2015 begannen die Vorbereitungen für die neuartigen Langstreckenblitzer auf der Bundesstraße 6 kurz hinter Sarstedt zwischen Gleidingen und Rethen. In diesem Sommer sollte die Pilotphase starten – die Anlage ist aber immer noch nicht zugelassen. Wann es losgeht, ist derzeit völlig unklar.

Es ist bereits die dritte Verschiebung des Starttermins für die sogenannte Section Control, mit der die Geschwindigkeit von Autofahrern auf einer längeren Strecke ermittelt werden soll. Zwar ist die Anlage bereits seit einem Jahr vollständig eingerichtet, der zunächst für Herbst 2015 geplante Start der Pilotphase wurde aber immer weiter nach hinten verschoben – zunächst auf Anfang 2016, dann auf diesen Sommer. Die Geschwindigkeitsmessanlage läuft aber noch immer nicht – das niedersächsische Innenministerium wartet weiterhin auf die Zulassung durch die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) in Braunschweig.

„Das Zulassungsverfahren ist für eine Zertifizierung dieser Anlage und den damit verbundenen zukünftigen Betrieb

unerlässlich“, teilt Nadine Bunzler, Sprecherin des niedersächsischen Innenministeriums, auf Anfrage mit. Wann das Verfahren abgeschlossen ist, könne auch das Ministerium nicht sagen. „Wir haben hier keine zeitliche Einflussnahme“, sagt Bunzler. Die Zulassung könne jederzeit erfolgen – ob das in den nächsten Tagen, in einigen Wochen oder sogar erst im nächsten Jahr geschieht, sei allerdings völlig offen.

Der Start der 18-monatigen Pilotphase, in der Geschwindigkeitsüberschreitungen auf dem drei Kilometer langen Abschnitt zwischen Gleidingen und Rethen dann tatsächlich geahndet werden, könne erst nach der Zertifizierung erfolgen. Zuvor wird bei einer mehrwöchigen Testphase aber erst noch untersucht, ob das Gerät einwandfrei funktioniert. Zudem würden noch Schilder aufgestellt. „Die Verkehrsteilnehmer sollen damit auf die Einhaltung der vorgeschriebenen Geschwindigkeit hingewiesen werden“, so Bunzler. Das Ministerium hofft, Unfälle damit bereits im Vorfeld vermeiden zu können.

Nach Abschluss des Pilotprojekts würden zunächst die Ergebnisse ausgewer-

tet. Das Innenministerium hofft, dass die Section Control im Anschluss in ganz Deutschland eingesetzt werden kann. „Wir hoffen, dass wir damit Gefahren auf unfallträchtigen Straßen bereits im Vorfeld abwehren können“, sagt Bunzler. „Darauf zielt das ganze Projekt ja ab.“

Für den Betrieb in Niedersachsen sei die gesetzliche Grundlage in Vorbereitung – die Section-Control-Anlagen sollen in das Gefahrenabwehrgesetz aufgenommen werden. Eine solche Grundlage habe die Landesbeauftragte für Datenschutz gefordert.

Für die Finanzierung des Pilotprojekts habe das Land 200 000 Euro zur Verfügung gestellt. „Die Anlage selbst wurde vom Hersteller gemietet“, sagt Bunzler. Die Gesamtkosten könnten erst nach Abschluss des Projektes ermittelt werden. Im Realbetrieb würden die Kosten von den zuständigen Straßenverkehrsbehörden getragen, die eine solche Anlage beschaffen.

Laut Auskunft des Innenministeriums habe die niedersächsische Landesbeauftragte für Datenschutz dem 18-monatigen Pilotprojekt mittlerweile zugestimmt. „Die Daten werden verschlüsselt

und nicht nachvollziehbar gespeichert und unmittelbar nach Feststellung der gefährlichen Geschwindigkeit gelöscht, sofern die vorgeschriebene Geschwindigkeit eingehalten wurde“, sagt Sprecherin Nadine Bunzler. Fahrer, die auf dem drei Kilometer langen Abschnitt im Durchschnitt schneller unterwegs sind als mit den erlaubten 100 Stundenkilometern, müssen mit einem Bußgeld rechnen.

Wie berichtet, hatte die Datenschutzbeauftragte zunächst Bedenken bezüglich der Speicherung der Daten angemeldet – schließlich müssen diese von der ersten Erfassungsanlage in Gleidingen zu den Kameras am Ende der Strecke in Rethen geschickt werden. „Die Section Control ist die erste in ganz Deutschland“, sagt Bunzler. Dementsprechend hätten die Beteiligten nur sehr eingeschränkt auf Standards anderer technischer Verkehrsüberwachungsanlagen zurückgreifen können. Um eine Lösung zu finden, die sowohl hinsichtlich der Verkehrssicherheit als auch des Datenschutzes angemessen ist, hätten Polizei und Datenschutzbeauftragte vertrauensvoll zusammengearbeitet.

Löste defekte Steckdose den Großbrand aus?

Ermittler gehen von technischer Störung aus



Bei dem Großbrand wurde das Gebäude komplett zerstört.

VON SEBASTIAN KNOPPIK

SARSTEDT. Die Ursache für den Großbrand in einem ehemaligen Getränkemarkt in der Gutenbergstraße in der Nacht zum 3. Oktober ist vermutlich ein technischer Defekt.

Der abschließende Untersuchungsbericht liegt zwar nach Angaben von Polizeisprecherin Kristin Schuster noch nicht vor. Derzeit gehen die Ermittler des ersten Fachkommissariats aber davon aus, dass der Brand wohl in der Nähe einer Steckdose in der Pizzeria ausgebrochen ist.

Die Pizzeria war schon seit einigen Jahren in dem ehemaligen Getränkemarkt untergebracht. Erst im Juni hatten zwei Brüder den Betrieb übernommen. Bei dem Feuer war das komplette Gebäude zerstört worden. Den Schaden schätzt die Polizei auf eine halbe Million Euro. Menschen wurden nicht verletzt.

Rund 100 Feuerwehrleute aus der gesamten Umgebung waren in der Brandnacht stundenlang im Einsatz gewesen. Sie hatten aber nur noch verhindern können, dass die Flammen auf das angrenzende Fitness-Center oder auf die Wohnhäuser in der Melitta-Bentz-Straße übergreifen. *skn*

Überschär bleibt Fraktionschef

Thorsten Woite zum Stellvertreter gewählt

VON SEBASTIAN KNOPPIK

SARSTEDT. Der neue Fraktionsvorsitzende der Wahl-Alternative Sarstedt (WAS) im Stadtrat ist auch der alte: Bernfried Überschär wurde von seinen Parteikollegen erneut zum Fraktionsvorsitzenden gewählt. Zu seinem Vertreter bestimmte die Fraktion Thorsten Woite, der neu im Rat vertreten ist und der auch Vorsitzender der Wählervereinigung ist.

Bei der Kommunalwahl am 11. September hatte die WAS ihr Ziel, die Stimmen zu verdoppeln, nur zum Teil erreicht. Die Stimmenzahl konnte zwar von 1068 auf 2249 mehr als verdoppelt werden, die prozentuale Zustimmung von 4,9 auf 9,2 Prozent jedoch nicht ganz.

Nachdem die Stimmen vor fünf Jahren für zwei Sitze im Stadtrat gereicht hatten, stehen der WAS im neuen Rat trotz der Verdoppelung der Stimmen nun lediglich drei Sitze zu. Dennoch war man im Lager der WAS stolz, zur drittstärksten Partei aufgestiegen zu sein. Neben Überschär und Woite ist auch Detlef Goldammer wieder Mitglied der WAS-Fraktion. „Wir haben einen engagierten Wahlkampf geführt, bedanken uns bei unseren Wählerinnen und Wählern und werden all unser Engagement darauf verwenden, die Belange der Bürgerinnen und Bürger sachgerecht zu vertreten“, sagt Fraktionschef Überschär. *skn*



Bernfried
Überschär



Thorsten
Woite

Ein Stelldichein der schönen Dinge

Martinimarkt am 6. November: Mehr als 30 Stände im und am Gemeindehaus in der Eulenstraße

VON VIKTORIA HÜBNER

SARSTEDT. Liebhaber von originellen Dekorationen, handgearbeiteter Kleidung, künstlerischem Schmuck oder kreativer Holzkunst dürfen am Sonntag, 6. November, wieder einmal schwelgen – beim 31. Martinimarkt rund um das St.-Nicolai-Gemeindehaus in der Eulenstraße. Unübersehbar weist seit Donnerstagnachmittag ein großes Banner am Parkplatz auf die traditionelle Herbstveranstaltung hin – in luftige Höhen gebracht von Mitgliedern der Männerwerkstatt aus der St.-Nicolai-Gemeinde.

Auf über 30 Ständen bieten Aussteller ihre überwiegend handgemachten Waren an. Dabei sind laut Mitorganisatorin Dorothea Wilk „die alten Hasen“ genauso wieder mit dabei wie Markt-Frischlinge. Erstmals kommen zu altbewährten Verkaufsschlägern wie selbst gemachten Marmeladen, Stricksocken, Kerzen, (Enkaustik-)Karten und Drechselarbeiten auch Bronzeskulpturen und Schmuck sowie Bauschaum-Schafe. Zudem steht ein Büchertisch parat, dazu gesellen sich Seifen und Badekugeln, Aquarelle, Kinderschnuffeltücher, Stick- und Näharbeiten. In der Nicolai-Kita gibt es ab 14 Uhr Bastelangebote für die jungen Besucher.



Das Organistoren-Team und die Helfer der Männerwerkstatt kündigen mit dem Banner den 31. Martinimarkt in Sarstedt an.

Foto: Hübner

Doch auch der Magen bekommt von den Veranstaltern etwas geboten: Neben einer großen Kuchentafel für den süßen Zahn gibt es Deftiges wie Bratwurst im Brötchen, Käse-Lauch-Suppe in klassischer und vegetarischer Variante sowie

Fischbrötchen. Dazu gesellen sich Kaffee, Glühwein und Kakao sowie Kaltgetränke und Bier. Bereits am heutigen Samstag laufen erste Vorbereitungen für eine wahre Vitamin-Spritze. Die Vorkonfirmanden der evangelischen Gemeinden pflücken

in Ruthe Äpfel, die dann beim Martinimarkt frisch gemostet werden. Den Saft können die Besucher fruchtfrisch vor Ort genießen.

Die St.-Nicolai-Gemeinde hatte 27 Jahre lang den Martini-Markt im Alleingang auf die Beine gestellt, nun entsteht die Veranstaltung das vierte Jahr in Folge im Verbund der evangelischen Sarstedter Gemeinden St. Nicolai Sarstedt, Paul-Gerhardt, St. Paulus, Martin Luther Giften und St. Nikolai Heisede-Ruthe. Zum Planungsteam gehören neben Wilk auch Hartmut Mohwinkel, Christine Hoschke, Roswitha Thimm und Nina Querfeld.

Wer übrigens demnächst ein Federvieh als Hauptgewinn sein Eigen nennen will, sollte beim Ratespiel mitmachen. Derjenige, der beim Schätzglas den genauesten Tipp über die darin gesammelten Verschlussclips abgibt, kann aus vielen Preisen wählen.

Der Martinimarkt beginnt um 10 Uhr mit einem Gottesdienst und Abendmahl in der St.-Nicolai-Kirche, der Markt selbst eröffnet um 11.15 Uhr im Gemeindehaus. Um 17.15 Uhr gibt es eine Andacht in der Kirche, bevor die Kids Laterne gehen. Aus dem Erlös der Veranstaltung wird die Stelle der Diakonin mitfinanziert und kommt damit auch der Kinder- und Jugendarbeit im Verbund zu Gute.